

Anwendungsempfehlungen für Balkon- und Terrassenbelag/Riffelholz-Dielen Holzroste und Garten- oder Terrassendecks

Für die o. g. Beläge gibt es weder Produkt-, Qualitäts- oder DIN-Normen, deshalb hat der Gesamtverband Holzhandel in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständigen für Holz und Holzschutz nachfolgende Anwendungsempfehlungen zusammengestellt:

- **Vor der Verlegung der Dielen** empfiehlt es sich, die **Holzfeuchte** der Dielen mit einem elektrischen Holzfeuchtemessgerät zu ermitteln. Die Erfahrung zeigt, dass sich im Frühjahr und Sommer nach längeren Trockenperioden Holzausgleichsfeuchten um die 10 % und im Winter knapp unter Fasersättigung (25% – 30%) in den Dielen einstellt.
Je nach Trockenzustand der Dielen beim Einbau sind **entsprechende Abstände** zwischen den Dielen zu berücksichtigen. Eine Einbaufeuchte von ca. 18% stellt den Mittelwert zwischen den beiden extremen Klimaten dar.
Unser Kommentar:
Die Einbaufeuchte erhöht sich auf jeden Fall um ca. 5% im 2 – 3 mm im gesamten Außenbereich durch die Imprägnierung.
- **Die Unterkonstruktion** ist so stark zu dimensionieren bzw. auszuführen (Befestigung auf dem Untergrund), dass diese dem Verzug durch das Quellen und Schwinden über das Jahr bei den Dielen standhält, ohne hochzugehen. Latten und Leisten kommen also für die Unterkonstruktion nicht in Frage, sie können nicht genügend Widerstand bieten, sodass die gesamte Konstruktion hochkommt. Dies ist insbesondere bei Hartholzdielen und härteren Nadelhölzern, wie z.B. nord. Nadelhölzer, sib. Lärche und tropischem Bangkirai zu beachten.
- **Die Abstände zwischen den Auflagen** sollten 40 – 60 cm Breite, abhängig von der Brettstärke, nicht überschreiten (vergleichbar mit der Dielenbodenverlegung in Innenräumen). Diese vergleichsweise kurzen Auflageabstände stellen sicher, dass sich das quell- schwindungsbedingte Verziehen oder Verwerfen einzelner Bretter in Grenzen hält und die Ebene eben und stolperfrei bleibt. Vielfach werden gerade bei Stahlbau – Konstruktionen zu große Auflageabstände gewählt.
- **Unter den Bodenbelägen** ist für ausreichende **Hinterlüftung** zu sorgen und **Staunässe** muss vermieden werden:
 oberhalb : Sonnenschirmständer; Blumentöpfe etc.
 unterhalb: wasserdurchlässiger Bodenaufbau aus Sand und darüberliegender Kiesschicht

Unsere Empfehlungen:



- Verwenden Sie unseren Terrassenbelag mit Doppelnut und Trapez-Plastefeder (s. beiliegende Skizze)
- Insgesamt für ein leichtes **Gefälle** sorgen, damit das Wasser ablaufen kann.
- Die **Dielenbreite** sollte 145 mm nicht überschreiten. Die **Dielenstärke** sollte bei Harthölzern ca. 20 mm und bei Weichhölzern ca. 27 mm nicht unterschreiten.
- Jedes Brett ist auf der Breite mit **mindestens zwei Edelstahlschrauben**, breitere Beläge z.B. 145 mm mit drei Schrauben auf der Unterkonstruktion zu befestigen !!! Die Schrauben sollten die **2,5-fache Länge der Brettstärke** haben. Schraubenlöcher, insbesondere bei dickeren Brettern, in jedem Fall aber bei Harthölzern wegen Spalt- und Rissvorbeugung sollten vorgebohrt werden. Von den stirnseitigen Brettenden sollte ein Abstand von mindestens 10 cm gelassen werden. Im **Randbereich der Konstruktion** sollten die Brettenden möglichst nahe an der Außenkante der Unterkonstruktion montiert werden, damit die Brettenden nicht zu weit frei überhängen und sich somit nicht verwerfen können.

Unser Terrassenbelag wird künftig beidseitig gleichwertig gehobelt sein.

- **Die rechte oder linke Brettseite nach oben?** Dazu gibt es verschiedene Expertenmeinungen.
Rechte Seite nach oben: bekommt weniger Risse; so können sich keine Wassertaschen bilden; das Brett ist im trockenen Zustand rund, bildet einen Buckel, das Wasser läuft besser ab, keine überstehenden Stolperkanten an den Brettübergängen.
ABER: bei einigen Nadelhölzern können Ring- und Schilferisse im marknahen Bereich zum Ablösen ganzer Jahrringe mit entsprechender Verletzungs- und Stolpergefahr führen, DESHALB bevorzugen manche die linke Brettseite.
WICHTIG ist, dass einheitliche entweder die rechte oder die linke Seite nach oben verlegt werden, insbesondere dann, wenn die Bretter in der Länge gestoßen werden.
- **Abstand zwischen den Belagsbrettern:** 8 – 12 mm; bei üblicherweise luftgetrockneten Bangkirai - Dielen genügt ein Abstand von 5 mm (bei Brettbreite bis 100 mm).
- **Behandlung der Oberfläche**
Um die jahreszeitlich bedingten Schwind- und Quellvorgänge zu reduzieren, empfiehlt sich eine **Behandlung der Oberfläche** mit wasserabweisenden Mitteln; sie dienen gleichzeitig als Pflege für eine bessere Oberflächenoptik.
- **Wichtiger Hinweis:**
Es gibt eine Reihe von Holzarten, wie z.B. Bangkirai, aus denen in Verbindung mit Regen über einen längeren Zeitraum dunkle **Inhaltsstoffe ausgewaschen** werden. Deshalb ist für eine regulierte Entwässerung zu sorgen, damit es zu keiner Verschmutzung von Fassaden kommt. Damit wird nicht nur der Verschmutzung der Fassaden durch Holzinhaltsstoffe, sondern auch durch später gelösten Schmutz auf den Terrassen, der ebenso zur Verschmutzung der Fassaden führt, vorgebeugt.
- **Die Riffelung dient mehr der Boden–Oberflächen–Optik**
Eindrücke und Abnutzungserscheinungen fallen weniger auf. Angeblich soll die durch die Rillen vergrößerte Oberfläche auch zu einem schnelleren Abtrocknen führen. Ob die Riffelung einen Anti-Slipschutz bietet, wird kontrovers diskutiert.
- **Typische, dem naturgewachsenen Material Holz entsprechende Eigenschaften**
und holzarttypische Merkmale – und damit **keine Fehler** sind:
 - das vergrauen der Oberfläche (ohne Oberflächenbehandlung)
 - die Neigung zum Verziehen / verwerfen des Brettes durch Drehwuchs
 - Rissbildung an der Oberfläche und an den Brettenden, hervorgerufen durch das Arbeiten des Holzes
 - Harzgallen / Harzaustritt bei einigen Nadelhölzern, z.B. Kiefer
 - raue Stellen, durch Wachstumsanomalien
 - feine Bohrlöcher, hervorgerufen durch Frischholzinsekten bei Harthölzern, z.B. Bankirai

(Quelle: gdholz; Mai 2005)